

# Mitteilungen : neu erschlossene Bestände des Staatsarchives

Autor(en): **Studer, Barbara / Gsteiger, Peter / Bartlome, Vinzenz / [s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **58 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-246818>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mitteilungen

## Neu erschlossene Bestände des Staatsarchivs

Mit dem Abschluss der 1990 begonnenen Inventarisierung der *Bezirksarchive* konnten für die wissenschaftliche Forschung, aber auch für die Ortsgeschichte sehr bedeutende Archivbestände erschlossen werden. Gerade für die Fragestellungen der modernen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sind diese Fonds von grösstem Interesse (vgl. den Aufsatz von Philipp Stämpfli in diesem Heft, S. 315–336).

In diesem Jahr konnte zudem der Bestand der persönlichen *Nachlässe* erschlossen werden. Dabei handelt es sich einerseits um die schon bekannten Nachlässe<sup>1</sup>, die nun dank ihrer Bearbeitung einer breiteren Benutzung zugänglich gemacht werden konnten. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Nachlässe von *Robert Marti-Wehren*, Saanen (1885–1970) (mehrheitlich volkskundliche Materialien), von Regierungsrat *Virgile Moine* (1900–1987) sowie von *Karl Hermann Kasser* (1847–1906). Der Nachlass Kasser umfasst neben orts- und familiengeschichtlichen Materialien eine grosse Anzahl von Zeichnungen und Bildern aus der ganzen Schweiz.

Andererseits wurden 28 seit 1992 neu abgelieferte Nachlässe erschlossen. Es sind dies die Nachlässe von Karl Scheurer (Bundesrat von 1920–1929), Alice Leibundgut-Mosimann, Werner Friedli, Adolf Ramseyer, Rudolf Wenger, Marthe Gosteli, Arnold von Grünigen, Frieda Hurni, Hans Schütz, Paul Zryd, Franz Sigmund Wagner, Hans Morgenthaler, Emil Hugli, Heinrich Ferdinand Huttenlocher, Albert Zeerleder, Alexander Beck/Willy König, Walter Lauterburg, Hans Huber, Max Waiblinger, Alfred de Quervain, Dora Scheuner, Andreas Lindt, Rudolf Zeller, Paul Pulver, Otto Schulthess, Albert Debrunner, Richard Meili, Ulrich Im Hof.

Besondere Beachtung unter diesen verdienen die Tagebücher von *Karl Scheurer*, Bundesrat (1872–1929), sowie der Nachlass des Berner Historikers und Künstlers *Sigmund Wagner* (1759–1835). Er hinterliess der Nachwelt neben einer grossen Sammlung von Briefen und Schriften zur Geschichte Berns auch über 70 Zeichnungen, Bilder und Karikaturen (Dia-Glasplatten). Ebenfalls einer Erwähnung bedarf der Nachlass des berühmten Juristen *Hans Huber* (1901–1987). Er umfasst neben Materialien zu seinen Veranstaltungen an der Universität auch viele juristische Gutachten.

<sup>1</sup> Vgl.: Repertorium der handschriftlichen Nachlässe der Schweiz, bearbeitet von Anne-Marie Schmutz-Pfister, 2. stark erweiterte Auflage von Gaby Knoch-Mund (Quellen zur Schweizer Geschichte, hrsg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft, NF IV. Abteilung: Handbücher, Band VIIIa), Basel 1992.

Mit einem sehr detaillierten Inventar erschlossen wurde der Nachlass von *Hans Morgenthaler* (1886–1951). Seit etwa 1914 publizierte der 1944 mit dem Ehrendoktor der Universität Bern ausgezeichnete Lehrer eine Vielzahl von wissenschaftlichen Aufsätzen und Monographien, zunächst vor allem zur Berner Geschichte des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, mit besonderem Blick auf wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen, später auch über seine vielfältigen Forschungen zur stadtbernerischen Lokaltopographie. Der 1996 dem Staatsarchiv übergebene Nachlass im Umfang von 2,6 Laufmetern enthält Manuskripte und eine Fülle von vielfach noch nicht ausgewerteten Materialien zum Werk.

Mit dem alphabetischen Register sind die einzelnen Nachlässe nun schneller und einfacher auffindbar. Zudem ist der inzwischen mehr als 100 Nachlässe umfassende Bestand mit Hilfe eines Sachregisters jetzt auch als Gesamtes zugänglich.

In gleicher Weise wurden auch die 32 Fonds des Archivbestandes *V (Vereine, Gesellschaften, Parteien)* neu erschlossen. Der Bestand umfasst zur Zeit unter anderem die Archive des Berner Jugendparlamentes, der Konferenz Kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren, der Bernischen Stiftung für Agrarkredite, zweier Schützengesellschaften (Scharfschützen Bern, Werktagsschützen Bern), einzelner Berufsverbände (Pfarrverein, Kaufmännischer Verein Langnau, Ortsgruppe Bern der Angestellten des Schweiz. Buchhandels, Steinhauerfachverein Bern und Umgebung) und Vorsorgeeinrichtungen (Witwen- und Waisenkasse reformierter Pfarrer, Lehrerversicherungskasse), kirchlicher Richtungsvereine, die Archive der Studentenschaft der Universität Bern und mehrerer Studentenverbindungen (Berna, Zofingia Bern, Vereinigung für Studentengeschichte) – um hier nur die wichtigsten zu nennen. Chronologisch reichen diese Fonds von der Sulgenbach-Gesellschaft – einem aus dem Mittelalter stammenden Verband der Räderwerksbesitzer am Sulgenbach – bis zu heute noch aktiven Institutionen.

Im Archivbestand der Firmenarchive konnte das 43 Laufmeter umfassende Archiv des Verlags und der Buchhandlung *Francke AG* erschlossen werden. Die 1831 als Dalp'sche Buchhandlung gegründete Firma gehörte zu den kulturgeschichtlich bedeutendsten Unternehmen des Kantons Bern. Unter Alexander Francke, der die Firma 1902 von seinem Schwiegervater Karl Schmid übernommen hatte, wurde der Verlag zum Träger der sogenannten 1. Berner Mundartwelle. Nach dem Zweiten Weltkrieg gewann das Unternehmen – seit 1920 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt – auch als wissenschaftlicher Verlag vor allem im Bereich der Sprach- und Geisteswissenschaften internationale Bedeutung.

Glücklicherweise stammen aus dieser Blütezeit des Verlagshauses auch die Schwerpunkte des Archivbestandes. Umfangreiche Serien sogenannter Autoredossiers lassen die Entstehung und Drucklegung der Publikationen im Francke-Verlag verfolgen. Die Korrespondenzen, die Dossiers zu den Übersetzungen und die Rezensionskarteien zeigen die internationale Ausstrahlung des Unternehmens. Bücherkataloge und Akten aus dem Rechnungswesen dokumentieren die

wirtschaftlichen Grundlagen der Verlagstätigkeit. Eine Sammlung aller Druckerzeugnisse ergänzt den Archivbestand der Francke AG. Das 1992/93 dem Staatsarchiv übergebene Archiv des Francke-Verlages bildet ein für Bern einzigartiges Kulturdenkmal, welches für die Literatur- und Wissenschaftsgeschichte, wie auch für die Wirtschafts- und Kulturgeschichte einmalige, bisher nicht benützte Quellen zur Verfügung hält.

In unserem visuell geprägten Zeitalter haben Bilddokumente einen neuen Stellenwert erhalten. Als Massenprodukt der Photographie erreichte die Postkarte schon früh eine grosse Verbreitung, die es ermöglichte, dass neben den «klassischen Stellen» auch unscheinbare Ortsansichten bildlich festgehalten wurden. Für die ortsgeschichtlichen Forschungen bildet deshalb die *Postkartensammlung* des Staatsarchivs eine wichtige Quellengattung. Die heute an die 10 000 Postkarten umfassende Sammlung wurde 1996 neu geordnet, erschlossen und mit Signaturen versehen. Die Ortsansichten wurden dabei streng nach dem Prinzip der Einwohnergemeinden eingeordnet, wobei für die Stadt Bern weitere Unterteilungen notwendig waren. Daneben existieren einzelne Sachgruppen, wie Ausstellungen, Bärenpostkarten, Eisenbahnen, Feste und Feiern usw. Anhand von 26 Inventarbänden, in denen er die entsprechenden Postkarten als Photokopie abgebildet findet, kann sich nun der Benutzer einen Überblick über die vorhandenen Bilddokumente verschaffen. Die Postkarten der Sammlung Deyhle wurden ebenfalls in die Postkartensammlung integriert. Die photographischen Grundlagen der Sammlung Deyhle werden zur Zeit zusammen mit den anderen Photosammlungen des Staatsarchivs im Rahmen eines Konservierungs- und Restaurierungsprojektes bearbeitet, das von der Spar- und Leihkasse Bern unterstützt wird.

Barbara Studer, Peter Gsteiger, Vinzenz Bartlome

## Neu erschlossene Bestände des Stadtarchivs Bern

Das Stadtarchiv Bern hat einen bedeutenden Teil seiner Aktenbestände im Bereich der *öffentlichen Fürsorge* neu geordnet und erschlossen. Der Benutzung durch die wissenschaftliche Forschung zugänglich gemacht sind nun insbesondere die Akten der zwischen 1920 und 1960 von der Einwohnergemeinde der Stadt Bern im Zeitraum unterstützten Personen. Die Unterlagen betreffen sowohl die persönlichen Verhältnisse der Unterstützten als auch die von den Behörden ergriffenen Massnahmen und bestehen aus etwa 36 000 Dossiers, die insgesamt rund 200 Laufmeter ausmachen. Der Bestand, der 1992 vom Stadtarchiv übernommen worden ist, kann als weitgehend vollständig gelten und ist daher besonders wertvoll. Seine Bearbeitung erfolgte im Rahmen eines befristeten Weiterbildungsprojektes für einen Historiker mit Lizentiatsabschluss.